



HINTERGRUNDTEXT

EIN JAHR UNTERNEHMENSLÖSUNG

Stand: Juni 2013
flinc AG
www.flinc.org

Die Corporate-Lösung von flinc im Einsatz

Ludwigshafen, 24. Juni 2013 – Weniger Stau und weniger CO₂-Emissionen. Zufriedene und entspannte Mitarbeiter. Sinkender Krankenstand und eine geringere Unfallquote. Eine effizientere Nutzung des eigenen Fuhrparks und geringere Flächen für Parkplätze. Sinkende Ausgaben bei gleichzeitiger Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.

Was diese Punkte gemeinsam haben? Sie alle sind die positiven Ergebnisse von betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMMⁱ), das immer mehr Unternehmen als wichtiges Thema erkannt haben. Neben bewährten Maßnahmen wie Jobtickets oder der Förderung von Fahrrädern sind es nach wie vor besonders die PKW-Fahrgemeinschaften, von denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen profitieren. Mit dem Mitfahrnetzwerk flinc (www.flinc.org) steht Unternehmen ein maßgeschneidertes Tool zur einfachen Vermittlung zwischen Fahrern und Mitfahrern zur Verfügung.

Wie unterschiedlich die Einsatzszenarien für betriebliches Mobilitätsmanagement aussehen können und wie flexibel flinc eingesetzt werden kann, illustrieren die folgenden Beispiele von Vaude, Marc O'Polo und Procter & Gamble.

Ein klares Ziel – flinc im Einsatz bei Vaude

Der Outdoorausrüster Vaude aus dem schwäbischen Obereisenbach hat ein klares Ziel vor Augen: Bis 2015 möchte das Familienunternehmen mit rund 500 Mitarbeitern das nachhaltigste Outdoorunternehmen Europas werden. Bislang verursachen Geschäftsreisen und der Pendelverkehr mit rund 43 Prozent einen Großteil der Emissionen. Antje von Dewitz, Geschäftsführerin von



Mit Fahrgemeinschaften sparen Arbeitnehmer Geld und verringern ihren CO₂-Ausstoß.

Arbeitgeber sparen u.a. Kosten für Bau und Unterhalt von Parkplätzen.

Weiteres Bildmaterial finden Sie unter <http://presse.flinc.org/>

Bei Rückfragen:

Havas Worldwide München
Stefan Zwick
Lessingstr. 11
80336 München
Tel.: +49 89 / 490 67 315
stefan.zwick@havasww.com
www.havasworldwide.de

flinc AG
Am Herrschaftsweiher 11
67071 Ludwigshafen
presse@flinc.org
www.flinc.org

Vaude, und Hilke Patzwall, CSR-Beauftragte, haben daher ein umfangreiches Mobilitätskonzept erarbeitet: Neben einem Radförderprogramm und einem eigenen E-Bike-Leihpool setzt das Unternehmen auch auf flinc. „Fahrgemeinschaften haben das größte Potential für CO₂-Einsparungen, deshalb haben wir einen eigenen Vaude-Unternehmensbereich auf flinc und empfehlen unseren Mitarbeitern, den Weg zur Arbeit, aber auch die Teilnahme an unseren Vaude-Events mit flinc zu organisieren“, so Hilke Patzwall. Antje von Dewitz ergänzt: „Mit flinc gelingt es uns, die Mobilitätskosten sowie den CO₂-Ausstoß zu senken. Das bringt uns unserem Ziel eines umweltverträglichen Corporate Carbon Footprint ein gutes Stück näher.“

Jenseits des ÖPNV – flinc bei Marc O´Polo

Marc O´Polo setzt seit Ende 2012 auf flinc. Der Firmensitz des internationalen Modeunternehmens liegt im beschaulichen Stephanskirchen, einer knapp 10.000 Einwohner großen Gemeinde 70 Kilometer entfernt von München. Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist denkbar ungünstig. Die Mehrzahl der rund 600 Mitarbeiter kam deswegen bisher mit dem eigenen Auto, häufig parkten bis zu 500 Autos auf dem Firmenparkplatz. „Das ist ein erheblicher Nachteil für die Umwelt und das Verkehrsaufkommen; es ist weder modern, noch im Sinne des Nachhaltigkeitsbestrebens des Unternehmens“, so Jürgen Hahn, Vorstand für Finanzen, Controlling, Personal und IT bei Marc O´Polo. Nach sechs Monaten nutzten bereits etwa 25 Prozent der Belegschaft flinc. Mittlerweile wurden knapp 10.000 Fahrten und Mitfahrten generiert, 95 Prozent der Mitarbeiter, die eine Fahrt oder Mitfahrt angelegt haben, erhalten von flinc passende Fahrer- bzw. Mitfahrervorschläge. Insgesamt wurden so bereits mehr als neun Tonnen CO₂ eingespart.

Neuer Standort – flinc bei Procter & Gamble

Procter & Gamble setzt aus anderen Gründen auf flinc: Das Unternehmen verlagert bis Ende 2014 den auf Haarkosmetik spezialisierten Standort Darmstadt. Die rund 1.000 Mitarbeiter werden zukünftig an den jeweils rund 40 Kilometer entfernten Standorten Schwalbach, Kronberg und Frankfurt arbeiten. Sabrina Fendrich, Projektverantwortliche bei P&G: „Bedingt durch den Umzug möchten wir unseren Mitarbeitern neben den bestehenden Unterstützungsleistungen eine zusätzliche Möglichkeit an die Hand geben, unkompliziert an den neuen Arbeitsplatz zu gelangen. Wir hatten ganz konkrete Anforderungen an die einzusetzende Lösung – als internationales Unternehmen haben wir beispielsweise hohe Ansprüche in Sachen Datenschutz.“ Ebenso wichtig war es, dass das neue Tool auf Englisch verfügbar ist und es einen eigenen Unternehmensbereich gibt, in dem sich Kollegen selbstständig untereinander oder auf Wunsch mit dem gesamten flinc-Netzwerk verbinden können. „finc war der einzige Anbieter, der all unsere Anforderungen erfüllen konnte“, so Fendrich weiter. Zusätzlich punktete flinc durch die automatische Vermittlung von Teilstrecken, um das volle Potential an gemeinsamen Fahrten auszuschöpfen.

Die flinc-Unternehmenslösung auf einen Blick

„Bereits lange vor der offiziellen Einführung unserer Unternehmenslösung kamen die Verantwortlichen aus den HR- und CSR-Abteilungen direkt auf uns zu und zeigten großes Interesse an flinc. Dank der frühen und engen Zusammenarbeit mit großen Unternehmen wissen wir um die hohen Anforderungen von Konzernen in Sachen Datenschutz und Privatsphäre und konnten daher unsere Lösung gezielt darauf ausrichten“, so Benjamin Kirschner, Mitgründer von flinc.

Während herkömmliche Mitfahrzentralen immer noch wie schwarze Bretter funktionieren, bringt flinc Fahrer und Mitfahrer automatisch zusammen, sowohl bei spontanen

als auch bei lange im Voraus geplanten Fahrten. Die Einbindung von flinc ist problemlos und schnell, sie benötigt keine Eingriffe in die unternehmenseigene IT. Kirschner sieht zwei wesentliche Vorteile für Fahrgemeinschaften: „Am wichtigsten ist den Unternehmen, dass die Mitarbeiter gemeinsam unterwegs sind. Das verbessert die Kommunikation, besonders wenn Kollegen aus unterschiedlichen Abteilungen den gleichen Arbeitsweg haben und eine Fahrgemeinschaft bilden. Erst an zweiter Stelle kommen in den Unternehmen die finanziellen Vorteile.“

Mit Echtzeit-Vermittlung via PC und Smartphone, GPS-Ortung und der automatischen Vermittlung bietet die Lösung von flinc den Unternehmen eine dynamische Plattform, um Mitarbeiter zu gemeinsamen Fahrten zu motivieren. Damit funktionieren Fahrgemeinschaften auch bei flexiblen Arbeitszeiten und bei kurzfristig geplanten Fahrten zwischen Unternehmensstandorten.

Auf der unternehmenseigenen flinc-Seite stehen zahlreiche Funktionen zur Verfügung, darunter tagesaktuelle Statistiken über zurückgelegte Kilometer sowie Informationen über die eingesparte Menge CO₂, um den Erfolg zu dokumentieren.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter http://flinc.org/corporate_study, alle Informationen zur flinc-Mobilitätslösung in Unternehmen finden Sie unter <https://flinc.org/corporate>.

Wie flinc funktioniert

flinc verbindet: Das Social Mobility Network flinc zeigt Freunden aus dem Netzwerk, wer wann an welchem Ort sein wird. Anders als Mitfahrzentralen, die immer noch wie schwarze Bretter funktionieren, vermittelt flinc in Echtzeit gemeinsame Fahrten mit Freunden, Bekannten und Menschen, die den gleichen Weg und das gleiche Ziel haben – mit flinc heißt es „finden statt suchen“.

flinc kann Karten lesen: flinc-Fahrten starten nicht auf dem P+R-Parkplatz, sondern vor der Haustür. Die Plattform analysiert Fahrtrouten und bringt Fahrer und Mitfahrer entlang der kompletten Strecke automatisch zusammen.

flicc funktioniert über Smartphones (iOS, Android) und PC, ist zudem in das NAVIGON Navigationssystem sowie die Bosch Navigation App für iPhone und iPad integriert.

flicc fahren mit Freunden: Durch persönliche Profile mit Bild und Autokennzeichen sowie der Möglichkeit, sich mit anderen Nutzern zu vernetzen und Fahrer oder Beifahrer nach der gemeinsamen Fahrt gegenseitig zu bewerten, bietet flicc die zusätzlichen Sicherheitsfunktionen eines Vertrauensnetzwerks. Auf offenen oder geschlossenen Gruppenseiten der Unternehmen, Vereine und Freundeskreise finden sich Kollegen, Kommilitonen, Gleichgesinnte.

flicc hilft Unternehmen und Pendlern: Für Unternehmen, die ihre Mitarbeiter sicherer, umweltfreundlicher und günstiger zur Arbeit kommen lassen wollen, bietet flicc spezielle Lösungen und Pakete an: www.flicc.org/corporate

Über die flicc AG

Gemeinsam unterwegs mit flicc. Im größten deutschen Pendler-Mitfahrnetzwerk für die Kurzstrecke geben Nutzer an, wo sie hinwollen - innerhalb weniger Sekunden schlägt flicc ihnen automatisch Mitfahrgelegenheiten vor – ins Büro, zum Festival, an den See, überallhin. Mehr als 500.000 Fahrten und Mitfahrten laufen bereits jetzt jeden Monat über flicc.

Seit dem Start im Juli 2011 entwickelt flicc die Plattform stetig weiter, baut das Netzwerk mit neuen Partnern und neuen Funktionen aus und legt damit weltweit den Grundstein für eine vernetzte und intelligente Mobilität. Internationale Handels- und Industriekonzerne wie P&G, mittelständische Unternehmen wie Vaude und kommunale Betriebe nutzen bereits die Unternehmenslösung als flexible, sichere und nutzerfreundliche Lösung für die Mobilität ihrer Mitarbeiter. flicc integriert und erweitert das Prinzip des Social Mobility Networks in die Navigationslösungen von NAVIGON und Bosch sowie das dynamische Carsharing von DriveNow, einem Joint Venture von BMW i, Mini und Sixt.

flicc ist „Cool Vendor 2012“ in der Kategorie „Smart City Applications“. Als Cool Vendor zeichnet Gartner, eines der weltweit führenden Marktforschungsunternehmen, jährlich besonders richtungsweisende, zukunftssträchtige und innovative Unternehmen aus.

ⁱ Das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) definiert den Begriff „Mobilitätsmanagement“ wie folgt:

„Mobilitätsmanagement ist ein Ansatz zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage mit dem Ziel, den Personenverkehr effizienter, umwelt- und sozialverträglicher und damit nachhaltiger zu gestalten. Mobilitätsmanagement bietet den Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern durch ‚weiche‘ Maßnahmen aus den Bereichen Information, Kommunikation, Motivation, Koordination und Service Optionen, ihr Mobilitätsverhalten und ihre Einstellungen zur Mobilität zu verändern. Dabei übernehmen Akteure, wie z.B. Betriebe, Verantwortung für den von ihnen verursachten Verkehr und kooperieren mit Kommunen, Verkehrsbetrieben und –anbietern.“